

sowie für alle Erzieher sein. Es verdient die vollste Anerkennung und die wärmste Empfehlung und möge besonders als Primiz- und Brautgeschenk berücksichtigt werden.

Dr. Seb. Pleßer.

23) **Das wunderbare Leben des sel. J. B. M. Vianney, Pfarrer von Ars.** Aus dem Französischen. Mit 32 Illustrationen. Brosch. 10 Pf. = 12 h. F. X. Le Roux & Co. Straßburg im Elsaß.

Die kurzgefasste Biographie des seligen Pfarrers von Ars ist eine jener Propagandaschriften, welche sich zur Massenverbreitung unter das katholische Volk vorzüglich eignen, weil sie für alle Stände und für jedes Alter Passendes enthalten. Darum sei das nette Schriftchen bestens empfohlen, besonders für Vereine als Vereinsgabe.

Neukirchen b. Lambach.

P. Gebhard O. S. B.

24) **„Das Mikroskop“.** Von R. Handmann S. J. Naturwissenschaftliche Jugend- und Volksbibliothek. XVIII. Band. Regensburg. Verlagsanstalt. M. 1.20 = K 1.44; geb. M. 1.70 = K 2.04.

Das Büchlein bringt auf 129 Seiten Text und in 52 Illustrationen alles, was dem Laien zur schnellen Orientierung über die Theorie und den Gebrauch des Mikroskopes notwendig ist.

Der Verfasser gibt uns zunächst eine kurze Darstellung des Auges, zeigt, wie die Größe des Bildes vom Schinkel abhängt und wie durch die Lupe der Schinkel für unser Auge vergrößert werden kann. Darauf folgt die Beschreibung der gebräuchlichen einfachen Luppen, der Stativlupe und des zusammengesetzten Mikroskopes mit allen Beigaben, welche moderne Optiker ihren Instrumenten hinzufügen: Objektivrevolver, Beleuchtungsapparate, Kondensor und Irisblende, endlich werden uns Projektionsmikroskope, mikrophotographische Apparate und Polarisationsmikroskope vorgestellt. Der folgende Abschnitt zeigt uns, wie Schmetterlingsschuppen und Kieselalgen zur Prüfung des Mikroskopes verwendet werden. In dem Kapitel „Beobachtung mittelst des Mikroskopes und Behandlung desselben“ macht uns der Verfasser bekannt mit dem Einstellen der Objekte und mit der Beobachtung durch das Instrument, mit den üblichen Zeichenapparaten, mit der Anwendung der Immersionssysteme, beruhigt uns darüber, daß unser Auge durch diese Arbeiten nicht zu leiden brauche, und gibt einige Winke über die Aufbewahrung des Mikroskopes.

Der Abschnitt: „In der Werkstatt eines Mikroskopikers“ ist natürlich etwas länger; wir erfahren darin das Notwendige über die Behandlung der Objektträger und Deckgläschchen, die Anfertigung der Schnitte aus freier Hand und mittels des Mikrotomes, die Verwendung mancher Chemikalien zur Entfernung der Lustbläschen, der Stärke u. s. w., zur Färbung und Aufhellung der Objekte, endlich die Anfertigung der Dauerpräparate.

Der letzte Abschnitt schildert uns, wie die mikroskopische Untersuchung im praktischen Leben nützlich und notwendig sein kann. Wir werden angeleitet, auf diesem Wege Leinen-, Baumwoll- und Hanffaser, Seide und Tierwolle, tierisches und vegetabilisches Elsenbein zu unterscheiden, unsere